



Mittelstand 4.0
Kompetenzzentrum
Lingen



DIGITALISIERUNGSPROJEKT

Quelle: Möbelmanufaktur Kawentsmann

Prozesse aufmöbeln und digitalisieren

Ein Digitalisierungsprojekt mit der Möbelmanufaktur Kawentsmann

Mittelstand-
Digital 

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Quelle: Möbelmanufaktur Kawentsmann

Prozesse aufmöbeln und digitalisieren

Das Unternehmen

Die Kawentsmann Möbelmanufaktur wurde 2016 von den Geschwistern Max und Lisa Bayer-Eynck in Münster gegründet. Das Unternehmen produziert hochwertige Handwerksprodukte. Der Name „Kawentsmann“ beschreibt in dem münsteraner Dialekt „Masematte“ einen fülligen, großen und muskulösen Kerl. Diesen Eindruck sollen auch die Fertigungsstücke der Manufaktur vermitteln. Die beiden Gründer haben den Anspruch, langlebige und stabile Möbel für Privat- und Gewerbekunden herzustellen. Neben bestellfertigen Stücken bietet Kawentsmann auch individuelle Maßanfertigungen an.

Die in Handarbeit gefertigten Möbelstücke werden in einer Fertigungshalle in Nottuln hergestellt. In einem Showroom im Herzen von Münster können sich Interessierte die Möbelstücke vor Ort anschauen und beraten lassen. Außerdem plant das Unternehmen ganzheitliche Raumkonzeptlösungen für Kundinnen und Kunden und setzt diese ebenfalls um. Aktuell beschäftigt das Unternehmen 15 MitarbeiterInnen.

Die Ausgangssituation

Kawentsmann übernimmt den Vertrieb, die Produktion und den Versand seiner Produkte vollständig selbst. Hierzu verwendet das Unternehmen ein Enterprise-Resource-Planning-System (ERP-System). Eine solche Softwarelösung dient der Ressourcenplanung und -steuerung in Unternehmen. Angebotsanfragen werden über die Vertriebskanäle soziale Medien, dem Onlineshop, via E-Mail und Telefon entgegengenommen. Im Falle von individuellen Produktionsanfragen erstellen die MitarbeiterInnen individuelle Angebote, bei der sich Vertrieb und Werkstatt hinsichtlich Kosten und Lieferzeiten manuell abstimmen müssen. Diese Vorgehensweise ist für das Unternehmen aktuell nicht effizient. Die Aufträge werden in einem digitalen Team-Kalender geführt und den einzelnen Produktionsphasen und Personen manuell zugeordnet. Kawentsmann nutzt hierzu ein integriertes Office-Paket, welches jedoch noch nicht optimal eingesetzt wird und bei einigen Funktionen an seine Grenzen stößt. In der Regel stellen die Kundinnen und Kunden während des Fertigungsprozesses telefonisch oder via E-Mail Rückfragen zum Status ihrer Bestellung. Diese beantworten die MitarbeiterInnen dann nach Rücksprache mit der Werkstatt.

Motivation und Zielstellung

Die manuell durchgeführten Prozesse und die Kommunikation entlang der einzelnen Produktionsphasen verdeutlichen, wo für Kawentsmann noch Handlungsbedarf besteht. Durch digitalisierte und optimierte Kommunikations- und Arbeitsabläufe kann sich die Möbelfabrik zu einem beständigen Handwerksunternehmen entwickeln. Für Max Bayer-Eynck gehören zu einem solchen krisensicheren Unternehmen schnelle und effiziente Prozesse. Genau an diesem Punkt erkannte der Gründer Optimierungspotenzial. „An Ideen für neue Produkte oder Arbeitsabläufe mangelt es uns nicht. Wir wollen aber nicht zwingend wachsen, sondern uns zunächst verbessern“, so der gelernte Zimmermeister und Ingenieur. Vielmehr geht es um ein nachhaltiges Wachstum durch Prozessoptimierungen.

Das Ziel des Projekts ist es, Individualanfragen der Kundinnen und Kunden über die verschiedenen Vertriebskanäle digital in einem umfassenden ERP-System zu zentralisieren und die daraus resultierenden Daten sinnvoll mit denen der Produktion

zu verknüpfen. Hierzu zählen zum Beispiel Angaben zu individuellen Produktionszeiten sowie Verfügbarkeiten von Materialien und MitarbeiterInnen.

Die Umsetzung

Zu Beginn des Projekts besichtigte das Projektteam den Showroom in Münster. Hier stellten die Projektverantwortlichen das Unternehmen und dessen Geschäftsmodell vor. Außerdem erhielt das Projektteam einen Einblick in die Prozesse der Möbelfabrik. Hier formulierten die Projektverantwortlichen eine Zielstellung für das Projekt.

In einem weiteren Termin vor Ort besuchte das Projektteam die Werkshallen von Kawentsmann in Nottuln. Durch Beobachtungen verschaffte sich das Projektteam einen genaueren Überblick über die Abläufe und Kommunikation während der Fertigungsprozesse. Darüber hinaus führte das Projektteam semistrukturierte Interviews mit dem Werkstattdirektor, dem Gründer und auch einzelnen MitarbeiterInnen durch und gliederte die gewonnenen Informationen

Methode: Beobachtung

Bei einer Beobachtung handelt es sich um eine Forschungsmethode, bei der eine aktive Auseinandersetzung des Beobachtenden mit der Beobachtungssituation und den Interaktionspartnern erfolgt. Der Beobachter ist ein außenstehender Dritter, welcher eine gezielte Situation benennt, in der die Beobachtung stattfindet. Die agierenden Personen in der Beobachtungssituation sind die Interaktionspartner.

Methode: Semistrukturierte Interviews

Das semistrukturierte Interview zählt zu den qualitativen Forschungsmethoden. Bei einer solchen Befragung wird ein Leitfaden mit Fragen formuliert, der die Interviews grob strukturieren soll. Diese Struktur ist wichtig, damit der Interviewer den Überblick behält und relevante Fragen nicht vergisst. So wird sichergestellt, dass am Ende umfassende Informationen zum zuvor festgelegten Thema vorliegen. Die Fragen sind dabei offen formuliert, können also nicht mit „ja“ oder „nein“ beantwortet werden, wodurch neue Erkenntnisse und Zusatzinformationen von den Interviewten generiert werden können.

Tipp: Methodenkombination

- ▶ Eine Methodenkombination ist sinnvoll, um Angaben der Interviewten mit der beobachteten Situation abzugleichen
- ▶ Durch eine Methodenkombination können Verzerrungen in der Datenlage vermieden werden

mit der beobachteten Situation ab. Die semistrukturierten Interviews basieren auf den Erkenntnissen des [Handels-H Modells nach Becker](#) sowie aus Erfahrungen bereits abgeschlossener Digitalisierungsprojekte im Handwerksbereich. Bei dem Handels-H Modell handelt es sich um ein Referenzmodell, welches eine Prozesslandkarte für den Handel darstellt. Sogenannte „icebricks“ bilden unter anderem die Prozesse „Beschaffung und Vertrieb“, „Management“ und „betriebswirtschaftlich-

administrative Aufgaben“ ab. Aus den gewonnenen Erkenntnissen stellte das Projektteam im nächsten Schritt den Verkaufsverantwortlichen ein einheitliches System für die Nachverfolgung der Werkstattaufträge vor und präsentierte beispielhaft ein konkretes Projektmanagement-Tool für die erfassten Anforderungen.

In den folgenden Besprechungen entschied sich das Projektteam dazu, die Zielstellung dahingehend zu verändern, dass verschiedene Projektmanagement-Tools miteinander verglichen werden. Dies setzte eine nähere Betrachtung der Werkstattprozesse voraus. Das Projektteam fokussierte sich nun darauf, eine Projektmanagement-Softwareauswahl zusammenzustellen. In einem Arbeitskreis identifizierte das Projektteam Herausforderungen und Wünsche an ein Projektmanagement-Tool. Hierzu strukturierten sie diese Anforderungen und kategorisierten sie systematisch ein. Daraus resultierend fertigte das Projektteam ebenfalls eine Dokumentation der Prozesse von Kawentsmann an. Eine Projektmanagement-Softwareauswahl wurde im darauffolgenden Schritt erstellt.



Quelle: Möbelmanufaktur Kawentsmann

Ergebnis

Projektmanagement-Softwareauswahl

Zentrales Ergebnis des Projekts ist die als Entscheidungshilfe dienende Softwareauswahl für ein Projektmanagement-Tool zur digitalen Begleitung der Werkstattprozesse. Die verschiedenen Projektmanagement-Tools wurden mithilfe ausgewählter Kategorien miteinander verglichen. Die übergeordneten Kategorien Prozessdokumentation, Ressourcenmanagement, Kundenkommunikation und Zeiterfassung leiteten sich aus den Erkenntnissen und Erfahrungen vergangener Projekte ab. Die systematische Einordnung der Anbieter kann auch in Zukunft von Kawentsmann erweitert werden.

Prozessdokumentation

Darüber hinaus ergaben sich in der Umsetzungsphase weitere Begleitergebnisse. Anhand der durchgeführten Prozessaufnahme konnte eine Prozessdokumentation erstellt werden. Eine Prozessdokumentation bildet die Grundlage für

das weitere Vorgehen. Auch für mögliche digitale Weiterentwicklungen in der Zukunft bildet eine Prozessdokumentation eine vielversprechende Basis.

Digitalisierungsagenda

Ein weiteres Ergebnis ist die sogenannte Digitalisierungsagenda. Diese Agenda ergab sich aus den vier Kategorien beziehungsweise Schritten, welche auch zuvor als Bewertungsmaßstab für die Softwareauswahl dienten. Bislang hält Kawentsmann an dem bereits genutzten Projektmanagement-Tool fest. Aktuell erfüllt dies noch die Anforderungen und Wünsche für das Unternehmen. Mittelfristig ist zu erwarten, dass Kawentsmann unternehmerisch weiter wächst. Aus dieser Digitalisierungsagenda ergeben sich dann weitere Schritte zur Prozessautomatisierung. Die Digitalisierungsagenda dient in Kombination mit der Softwareauswahl als Entscheidungshilfe für weitere Möglichkeiten in der Zukunft.



Quelle: Möbelmanufaktur Kawentsmann



Quelle: Möbelmanufaktur Kawentsmann

Herausforderungen und Fazit

Herausforderungen

Zu Beginn der Umsetzungsphase gab es innerhalb des Projektteams immer wieder Unklarheiten bezüglich der Zielstellungen. Dies führte dazu, dass Schritte wiederholt werden mussten. Aus diesem Grund diente eine erste Problemfindung als Grundlage für weitere Lösungsansätze und Zielstellungen. Hierbei traten die Projektverantwortlichen und das Projektteam in einen Austausch und stimmten sich zunächst näher ab. Hierbei verhalf das Projektteam, Zielstellungen zu überdenken und weiter auszuarbeiten. Diese anfängliche Hürde verdeutlichte dem Projektteam, wie wichtig ein enger Austausch und eine umfassende Prozessdokumentation für eine erfolgreiche Umsetzung des Projekts ist.

In diesem Zusammenhang sollten Lösungen nicht voreilig getroffen und präsentiert werden. Dadurch besteht die Gefahr, dass andere Ideen und Lösungsansätze keine Berücksichtigung mehr finden.

Fazit

Zentrales Ergebnis des Digitalisierungsprojekts ist eine vorbereitende Softwareauswahl an ein Projektmanagement-Tool. Hierbei wird Kawentsmann ein Überblick über die für ihre Branche passenden Software-Anbieter und deren Funktionen gegeben. Auch wenn die Möbelmanufaktur bereits ein solches Tool einsetzt, befähigt es das Unternehmen, für künftige Vorhaben und Anforderungen, den passenden Software-Anbieter für sich zu finden. Außerdem kann die vorbereitende Softwareauswahl mit neuen Wünschen vonseiten Kawentsmann ergänzt werden. „Mit diesem Projekt haben wir gemeinsam den Prozess hin zu einem effizienten und digitalisierten Handwerksunternehmen angestoßen.“, resümiert Max Bayer-Eynck. Im nächsten Schritt geht es für Kawentsmann an die Umsetzung des Projektergebnisses. Hierzu soll das bereits genutzte Projektmanagement-Tool um die vom Projektteam identifizierten Funktionen erweitert werden.

Platz für Ihre Notizen:



Mittelstand 4.0

Kompetenzzentrum Lingen

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Lingen

Technologischer Fortschritt, kurze Veränderungszyklen und das Streben nach digitaler Wertschöpfung stellen Unternehmen zunehmend vor die Herausforderung, sich diesen Veränderungen anzupassen.

Hier setzt das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Lingen an. Es befähigt Unternehmen, die Entwicklung smarter Produkte, digital vernetzbarer Dienstleistungen und digitaler datengetriebener Geschäftsmodelle voranzutreiben.

Das Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Lingen gehört zu Mittelstand-Digital.

Was ist Mittelstand-Digital?

Mittelstand-Digital informiert kleine und mittlere Unternehmen über die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung. Die geförderten Kompetenzzentren helfen mit Expertenwissen, Demonstrationszentren, Best-Practice-Beispielen sowie Netzwerken, die dem Erfahrungsaustausch dienen.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) ermöglicht die kostenfreie Nutzung aller Angebote von Mittelstand-Digital.

Der DLR Projektträger begleitet im Auftrag des BMWK die Kompetenzzentren fachlich und sorgt für eine bedarfs- und mittelstandsgerechte Umsetzung der Angebote. Das Wissenschaftliche Institut für Infrastruktur und Kommunikationsdienste (WIK) unterstützt mit wissenschaftlicher Begleitung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.

Weitere Informationen finden Sie unter www.mittelstand-digital.de

Impressum

Verleger:

Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Lingen
c/o IT-Dienstleistungsgesellschaft mbH Emsland
Geschäftsführer:
Dipl.-Inform. Michael Schnaider
Kaiserstraße 10b
49809 Lingen

T 0049/ 591/ 80 76 980
F 0049/ 591/ 80 76 989
E info@it-emsland.de

Sitz: Lingen (Ems)
Reg.-G: Amtsgericht Osnabrück, HBR: 100772
Ust-IdNr gem. § 27a UStG.: DE 220043875

Für den Inhalt Verantwortliche gem. § 55 II RStV:

European Research Center for Information Systems
(ERCIS)
Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg Becker
Leonardo-Campus 3
48149 Münster

T 0049/ 251/ 83 38 100
F 0049/ 251/ 83 38 109

Layout und Text:

Dayna Heiß
Sascha Baden

Stand:

August 2022